

Die Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner

Anfang des 13. Jahrhunderts als Besitz der Grafen von Rapperswil "Greifenberg" bekannt.

- 1261** erstmals urkundlich erwähnt.
- 1300** Verpfändung durch die letzte Erbin Gräfin Elisabeth von Rapperswil (1261-1309) an Ritter Hermann II von Landenberg (gest. 1303), der aus dem Tösstal stammte. Er war Marschall im Dienste Rudolfs von Habsburg von Österreich, dem späteren deutschen König. Hermann der Jüngere (geb. ca. 1280-1361), sein Sohn, war Hofmeister des Herzogs Otto. Er baute das Städtchen mit einem Festungsgürtel aus. Seine Nachkommen sahen sich in Anbetracht der grossen Schulden gezwungen, die Herrschaft Greifensee zu veräussern.
- 1369** Verkauf der Herrschaft Greifensee an die Grafen von Toggenburg.
- 1402** Verpfändung der Herrschaft für 7219 Gulden an die Stadt Zürich. Das Pfand wurde nie mehr eingelöst
- 1402 - 1798** Erste Landvogtei der Stadt Zürich. Im Durchschnitt war ein Landvogt nicht mehr als 6 Jahre im Amt. 1781-1787 war Salomon Landolt Landvogt zu Greifensee.
- 1444** Teilweise Zerstörung des Schlosses während der vierwöchigen Belagerung durch die Eidgenossen. Anschliessend wurden 62 Zürcher auf der Blutmatt in Nänikon hingerichtet.
- 1520** Wiederaufbau des Schlosses wie es heute ist.
- Nach 1798** stand das Schloss einige Zeit leer.
- 1803 - 1814** war es Amtssitz von Bezirksstatthalter Schwerzenbach. In dieser Zeit wurde das kleine Gefängnis seewärts gebaut.
- 1814 - 1830** diente das Schloss als Oberamtssitz (ähnlich dem heutigen Statthalteramt).
- 1831** wurden mit der neuen Verfassung die Oberämter aufgehoben und in Bezirke umgewandelt. Uster wurde zum neuen Hauptort ernannt, und damit verlor das Schloss und das Städtchen Greifensee seine politische Bedeutung.
- 1833** verkaufte der Kanton das Schloss an Kaspar Schulthess-Escher aus Zürich als privaten Wohnsitz.
- 1858** ging das Schloss für kurze Zeit in den Besitz des Spinnerkönigs Heinrich Kunz von Oetwil.
- 1861** erbte die Familie Escher-Hotz das Schloss und baute einen neugotischen Vorbau, der bei der Aussenrenovation 1948-1953 wieder entfernt wurde.
- 1881 - 1935** war es im Besitze der Familie Spöndlin, die es durch Erbschaft erhalten hatte.
- 1935** Rückkauf durch den Kanton Zürich und Vermietung an die Familie Bernoulli.
- 1948 - 1953** Aussenrenovation und Entfernung des neugotischen Vorbaus.
- 1991** Wegzug der Frau Bernoulli.
- 1993/95** erfolgte eine sanfte Innenrenovation durch den Kanton.
- 1995** Übergabe des Schlosses in einem Gebrauchsleihvertrag an die Stiftung Schloss Greifensee als "Ort kultureller Begegnung, Weiterbildung und Information".
-

Das Schloss als Bauwerk

Der Grundriss der heutigen Burg (14,8m breit, 21,3m lang, 14,5m Traufhöhe) ist mit grosser Sicherheit identisch mit der ursprünglichen Burg, die anfangs des 13. Jahrhunderts erbaut wurde. Eindrücklich sind die bis zu 4,5m dicken Grundmauern aus der Ursprungszeit und der 8m tiefe Sodbrunnen. Vermutlich hatte das Schloss anfänglich ein auskragendes Obergeschoss aus Holz mit einem Walmdach. Nachdem 1444 die Süd- und Westfassade während der Belagerung teilweise einstürzten, wurden sie erst einmal als Steinbruch für die Kapelle auf der Blutmatt verwendet. Ab ca. 1514 begann der Wiederaufbau. Noch heute ist genau ersichtlich, welche Teile in die Ursprungszeit zurückreichen (Bollensteine). Aus der Wiederaufbauzeit stammt die Fenstereinteilung und der Treppengiebel sowie die Inneneinteilung (Treppenhaus ausgenommen). Das Kapellenfenster stammt entgegen anderer Vermutungen aus der Zeit um 1520. In den folgenden Jahrhunderten erlebte das Gebäude immer wieder kleinere Innenumbauten, die gut belegt sind durch die Landvogtabrechnungen, die ab 1544 erhalten geblieben sind. Immer wieder werden die Renovationen bzw. Erneuerungen der Wappenfolge, des Brunnens, der Brücke, der Öfen, der Täfer und der Uhr erwähnt. Seewärts muss es auch ein Wappenschild und eine Sonnenuhr gegeben haben. Da der trockene Burggraben nicht mehr gebraucht wurde, erbaute man dort u.a. ein Waschhaus. Erst bei der Renovation von 1948-1953 wurde der Burggraben wieder so hergestellt, wie es jetzt in Erscheinung tritt. Am Ende der Landvogteizeit 1798 erlebte das leerstehende Schloss Plünderungen. Die Inneneinrichtung fiel ihnen zum Opfer.

1818 wurden die runden Zinntürmchen auf der Mauer entfernt. 1818/1819 baute man ein neues Treppenhaus. 1833 ging das Schloss für 101 Jahre in Privatbesitz über. Äusserlich bekam das Schloss 1862 dann einen neugotischen Portikus, der bei der letzten Aussenrenovation 1948-14953 entfernt wurde.

Erdgeschoss

Südwestwand: gemalte Wappenfolge der Landvögte von Greifensee. Im Keller seewärts wurde in einem Grab das Skelett eines jungen Mannes aus der Belagerungszeit gefunden. Im hinteren Keller rechts ist der Sodbrunnen.

1. Stock

Erste Stube seewärts (Landvogtstube): Fenstersäule von 1520, Täfer und Ofen von 1917. Daneben das Esszimmer: Rankendecke, Bemalung vermutlich spätes 17. Jahrhundert. Kästen später nachgebaut. Küche teilweise original. Ein Tunnel im dicken Mauerwerk diente als Vorratskammer.

2. Stock

Erste Kammer seewärts: Ofen 1818 von H. Michel. Dahinter Sekelmeister-Zimmer mit Alkove von 1818. Ofen vermutlich aus Michelwerkstatt.

St.-Katharina-Kapelle städtiseits von 1520 mit gotischem Fenster tunnelförmig in die dicke Aussenmauer eingebaut, Malereien frühes 17. Jahrhundert.

3. Stock

Ofen in der 1. Kammer seewärts von 1776, erstellt durch Heinr. Bleuler. Darauf Schlossansichten und Landschaften in Rokokomanier (stand vorher im Sekelmeister-Zimmer).

Saal, hinterer Teil: Malerei in historischem Stil von 1917. Ursprünglich waren es zwei separate Räume.